

Ein Vorwurf, der im Raum stand, war mangelnde Transparenz, dies möchte ich relativieren, es fanden öffentliche Sitzungen zu diesem Thema statt am 25.11.2024, 16.12.2024, 19.12.2024, und eine Bürgerversammlung am 09.03.2025 in Freepsum. Am 19.03.2025 ist uns Ratsmitgliedern dann eine E-Mail zugegangen von den Anwohner, wo uns deren Bedenken geschildert wurden. Darauf hin wurde dieser Tagesordnungspunkt von der Tagesordnung der Infrastrukturausschusssitzung am 23.04.2025 genommen. Es fanden am 07.04.2025 und am 23.04.2025 weitere Gespräche mit den Anwohnern statt. Danach war noch eine öffentliche Infrastrukturausschusssitzung am 07.05.2025 statt und jetzt die heutige Ratssitzung.

Am 23.04.2025 haben sich die Politik und die Bürgermeisterin einhellig auf einen Kompromiß geeinigt, der Abstand des Windparks soll von 400 m auf 650 m vergrößert werden, damit die Interessen der Anwohner mehr Berücksichtigung finden. Am 30.04.2025, also eine Woche nach dem Beschluß, den sie selbst mitgetragen hat, hat die Bürgermeisterin uns eine E-Mail

2

geschickt, mit dem Inhalt, daß sie diesen Beschluß nicht mehr
mittragen kann und hat in der Sitzung am 07.05.2025 einen

welche neue Erkenntnisse

Änderungsantrag gestellt, wohlwissend, daß dieser Antrag nicht annähernd mehrheitsfähig war und auch heute nicht ist. Dies ist taktisch sehr geschickt, aber auch verantwortungslos. Ich nenne es, sich aus der Verantwortung stehlen. Von einer Bürgermeisterin erwarte ich mehr Führungsstärke. Bei Gegenwid kann man nicht in den Opportunismus Modus verfallen, nur um bei den Anwohnern in einem besseren Licht zu erscheinen. Wo bleibt die Verlässlichkeit gegenüber der Politik, wenn man vorher gemeinsam getroffene Vereinbarungen nicht mehr einhält. Dies ist Wortbruch.

Wir müssen den Investoren Planungssicherheit geben, damit die Wirtschaftlichkeit dieser Potentialfläche geprüft werden kann, das kann man nicht einfach von der Fläche unten abschneiden.

Sowohl die Investoren als auch die Anwohner kommen aus einem Dorf, sind also eventuell Nachbarn, Bekannte oder sogar Freunde.

Es kann doch kein Unding sein, hier eine Vertrauensbasis

zu schaffen. Schließt gemeinsam einen privatrechtlichen Vertrag ab, dort können die Anliegen der Anwohner berücksichtigt werden. Man kann gemeinsam die maximale Anzahl der Winräder festlegen, man kann vereinbaren, daß der südliche Teil der Fläche zuletzt oder überhaupt erschlossen werden. Auch die Gemeinde wird sich an dem Winpark beteiligen, wir sitzen also von Anfang an mit am Verhandlungstisch um die Anliegen der Anwohner würdig zu vertreten. Meines Wissens liegt auch ein Starkstromkabel parallel zum Greetsiel Sieltief, das würde die Abstände auch wieder verändern und es müssen auch noch Schallkontingente eingehalten werden.

Das ganze kann aber erst geklärt werden, nach dem die Plaung abgeschlossen sind.

Ich möchte die Inestoren bitten, sich mit den Anwohnern in einen ehrlichen und vertrauensvollen Dialog zu begeben. Wenn wir alle ehrlich miteinander umgehen so so verfahren wie ich es mir wünsche, dann wird es in der Zukunft keine berechtigten Bedenken mehr geben.